

## Zwei Weltenbummler mit Gitarrenkoffern voller Geschichten

Von Dorit Oehme



Jörg Nasser (l.) und sein Gast Solorazaf, der in Madagaskar wie Frankreich zu Hause ist, kommen am Freitag mit ihrem Konzert „African Experience“ nach Freital. Foto: privat

Welch ein abendlicher Luxus: Sich an eine warme Steinwand lehnen, dem Spiel des Lichtes folgen und den Geräuschen ringsum lauschen. Jörg Nasser braucht nur wenige Worte und eine Gitarre, um diese Szenerie zu erschaffen.

Real befinden sich die Hörer auf Kirchen- und Bierbänken oder anderen Sitzelementen. Einige stehen. Die Plätze reichen nicht. Die Wilsdruffer St. Jakobikirche ist vor allem ein Ort, an dem Reisende Stille genießen und Schutz für die Fahrt erbitten. Ein Leporello mit einem alten irischen Reisesegen liegt in sieben Sprachen aus.

Vor einem Jahr hat Nasser auf der Tour mit dem mexikanischen Gitarristen Miguel de Hoyos in der Autobahnkirche gespielt. Diesmal macht er mit dem aus Madagaskar stammenden und seit 1979 in Paris lebenden Musiker Solorazaf hier Station. „African Experience“, afrikanische Erfahrung, nennen sie ihre neun Konzerte in Deutschland.

Solo Razafindrakoto, so sein voller Name, spielt auf zwei kleinen kanadischen Akustikgitarren. Er experimentiert mit Rhythmen, Vokalen, seinem Atem, dem Klang seiner Muttersprache, mit Französisch und Englisch. Solorazaf pfeift, tanzt und ruht in sich. Der Madagasse ist ein Musiker von überraschendem Niveau, reich an menschlicher Wärme, Witz und Charme. 15 Jahre lang hat er Miriam Makeba, die große Mama Afrika, auf ihren Welttourneen begleitet. Er sprüht vor Energie. Die Schweißperlen rinnen über sein Gesicht. Dann wieder reibt er sich die Hände in der kühlen Kirche und ruft auf Englisch: „Tanzt, wenn ihr wollt“.

Begeistertes Publikum

Wunderbare Geschichten erzählen Nasser und Solorazaf auf ihren Gitarren. Der eine gibt vor, der andere legt nach. Frei nach Stings „Englishman in New York“ inszenieren sie „Ein Afrikaner in Barth“. Es ist die Ostseestadt, in der Nasser seinen Gast aus Paris empfangen hat. Nasser stammt aus Freital, wohnt aber an der Küste.

Wie an einem nächtlichen Feuer unter afrikanischem Himmel mutet es an, als die Musiker einen madagassischen Rhythmus zelebrieren. Nasser baut Perkussionsinstrumente ein. Am Schluss Ikatscht das Publikum nach der zweiten Zugabe noch begeistert weiter.